

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 42 (1928)

49 (27.2.1928) [laut Vorlage Nr. 48]

[urn:nbn:de:gbv:45:1-525836](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-525836)

42 Jahrgang

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Abnehmer von der Expedition (Poststraße 76) 1.95 Reichsmark, bei Haus und durch die Post bezogen für den Monat 2.30 Reichsmark.

Republik

Preis 10 Pfennig

Anzeigen: am-Jahre oben
binnen Raum für Anzeigen
Wohlfahrts- und Umgebungs
12 Pfennig, Familienanzeigen
10 Pfennig, für Anzeigen aus-
wärtiger Anzeigen 25 Pfennig
Klassiker: am-Jahre oben
60 Pfennig, auswärts 80
85 Pfennig, Abnahme 2.20
Diagonalfeldern unbenutzt.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Poststraße 76
Fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Montag, 27. Februar 1928 * Nr. 48

Redaktion: Poststraße Nr. 76
Fernsprecher Nr. 58

Neue Fastenzeit für viele Arbeiterhaushalte?

Die Fastenzeit des Reichstages sind nun vorüber und die Abgeordneten werden sich nunmehr mit dem Ratprogramm der Regierung befassen und unter anderem auch zur Geistesfreiheit Stellung nehmen. Es liegen geradezu mahnmächtige Urteile der Landwirtschaftsvertreter vor. Die Einfuhr von Getreide ist fast vollständig gestoppt. Auf die Notlage der armen Leute wird nicht die geringste Rücksicht genommen. Es ist bemerkenswert, daß in Deutschland augenblicklich ebenfalls viel Hunger wie in Frankreich vorliegt; daher ein schlagender Beweis, daß ein fühlbarer Mangel an billigen Getreide besteht!

Dieser Mangel soll nun nach dem Willen der Landwirte noch vergrößert werden, und zwar deshalb, weil man mit den Schweinepreisen nicht zufrieden ist. Die Öffentlichkeit wird mit demotivierten Aussagen über die unrentablen Schweinepreise überhäuft, man rechnet mit dem allgemeinen Untergang der deutschen Rasse, die nicht darüber informiert ist, daß die Schweinepreise einem regelmäßigen Konjunkturzyklus unterliegen. Es steht nämlich fest, daß auf zwei Jahre mit niedrigen Schweinepreisen zwei Jahre mit höheren Schweinepreisen folgen. Auf diese Tatsache wird ja auch immer in der Landwirtschaftlichen Presse hingewiesen. Leider richten sich aber nur sehr wenige Landwirte danach. Der augenblickliche Tiefstand der Schweinepreise ist außerdem noch laienmäßig bedingt. In den Frühjahrsmärkten haben wir niedrige Schweinepreise, im Sommer und Herbst dagegen höhere. Was der Landwirt im Frühjahr nicht verdient, holt er im Herbst doppelt nach. Sehr geschickt haben die Agrarier das Frühjahr gewählt, um ihre Notlage zu schildern.

Dieser übertriebenen und zum Teil verlogenen Klagen kann man die offen zutage tretende Not von Millionen kleiner Lohn- und Gehaltsempfänger entgegenhalten, ganz zu schweigen

von den Erwerbslosen. Weil den minderbemittelten Bevölkerungsschichten keine Gelder für eine Pressepropaganda zur Verfügung stehen, ist es der Landwirtschaft mit ihrer weitverbreiteten Presse gelungen, Stimmung für ihre angebliche Notlage zu machen und so ihr Ziel brutaal an Kosten der Armen zu erreichen. Die Gleichgültigkeit der Agrarier der Not der armen Bevölkerung gegenüber ist ja aus der Kriegs- und Nachkriegszeit bekannt. Ihr Ziel aber besteht darin, der Bevölkerung teures Schweinefleisch aufzubringen. Das inländische Rindfleischangebot genügt ja schon längst nicht mehr der steigenden Nachfrage. Das Getreide liefert hier einen natürlichen Ersatz und ist ohnehin noch 35 bis 40 Prozent billiger als frisches Fleisch.

Nach dem Willen der Landwirte soll das Schweinefleisch das fehlende Rindfleisch ersetzen. Das ist aber nach den Erfahrungen, die der Verbraucher täglich macht, unmöglich. Ebenfalls wie man den Verbraucher zwingen kann, etwa nur Roggenbrot zu essen, genau so ausfallschlagend ist es, den Konsumenten zum ausschließlichen Schweinefleisch zu erzwingen. Ganz abgesehen davon ist es eine unerhörte Forderung, daß der minderbemittelte Mensch, weil er nur über geringe Mittel verfügt, in der Freiheit seiner Nahrungsmittelwahl geistlich bestraft werden soll.

Die Wähler werden jedenfalls gut tun, sich einmal die Stellungnahme der einzelnen Parteien zu den Getreidepreisen näher anzusehen, damit sie sich noch rechtzeitig vor der Wahl überzeugen können, wer eigentlich ihre Interessen tatkräftig unterstützt. Die Zeit der Wahlen ist vorüber, jetzt heißt es, das wahre Gesicht zu zeigen; mit leeren Worten oder mit vornehmem Schweigen, das der größte Teil der bürgerlichen Presse zur Schau trägt, wird der armen Arbeiterbevölkerung nicht geholfen. Daß die sozialdemokratische Fraktion in der Getreidepreissenkung die Initiative ergriffen hat, ist bekannt.

fiskus der Vola. Sein Mittelmann war der Rudwischhofener Volkspolizeiführer Calkel, der an der Spitze der 14 mitangeklagten Helfer und Vermittler für Sozialtraktat steht. Die Schwindeltatigkeit erstreckte sich über Südbairern und Mittelschweidland. Die Angeklagten werden von 17 Richtern in Wien verurteilt. Das Zeugenaufgebot umfaßt gegen 90 Personen.

Die Sechszehn-Tage-Sieger von Breslau.



Kieger (Breslau) und Girardengo (Italien) haben im fünften Breslauer Sechstagesrennen den Sieg errungen. Das italienische Paar Bambis-Lorquas mußte sich mit dem zweiten, die holländischen jungen Berliner Schwärzler mit dem dritten Platz begnügen. Die gesamte zurückgelegte Strecke beträgt 3675.140 Kilometer.

Bormeiler Schmelina f. o. geladene.

Bei den Berufsfortbildungen, die am Sonnabend in Frankfurt am Main veranstaltet wurden, erlitt der deutsche Europameister der Halbhalbmarschschritte, Max Schmelina, die erste f. o. Niederlage seines Lebens im Rematchtreffen gegen den früheren englischen Meister Edwin Daniels, den er in Berlin nach Punkten geschlagen hatte. Schmelina wurde vor Ablauf der ersten Runde so schwer getroffen, daß er sich nicht mehr mit neuen zu erheben vermochte.

Der Völkerverbund gegen Ungarn.



Graf Stefan v. Seidl, Ministerpräsident von Ungarn, hat den Unwillen des Völkerverbundes erregt. Vor kurzem kam eine rätselhafte Waffenentladung aus Italien nach Ungarn. Als der Völkerverbund um Untersuchung des Falles gebeten wurde, zog Graf Seidl, wie berichtet, es vor, das Waffenmaterial verschrottet zu lassen, bevor der Völkerverbund eine Aktion zur Untersuchung beschließen konnte. Die internationale Diplomatie hat nun über einen neuen Konfliktstoff zu beraten.

In der heutigen Reichstagsansitzung wird zu der Erklärung der Reichsregierung namens der sozialdemokratischen Fraktion der Abgeordnete Stammer das Wort nehmen.

Die neuen Löhne für die Marinearbeiter.

Das Ergebnis der Berliner Sonnabend-Verhandlungen.

Am Sonnabend fanden im Reichswehrministerium (Marineleitung) erneute Lohnverhandlungen statt, die folgenden Abschluß zeigten: Die Löhne werden erhöht für Seemanns um 5 Pf., für Matrosen um 4 Pf., für Jungmänner und Weichschiffner dementsprechend, mit Wirkung ab 13. Februar 1928 bis 31. April 1928. Am April treten die Parteien zu neuen Verhandlungen zusammen.

Auch hier zeigt sich wieder, daß durch den vereinten Willen der Arbeiterkraft, wie er in der kürzlich vorgenommenen Abstimmung zum Ausdruck kam, allen Absichtungen der Marineleitung zum Trotz etwas erreicht werden kann, wenn eben die Arbeiterkraft geschlossen dasteht. Jede jedes einzelnen muß es sein, den Anstoß an die gewerkschaftliche Organisation zu finden, damit für die Zukunft derartig langwierige Verhandlungen vermieden werden, und mit Druck das erreicht wird, was man heute freiwillig nicht gibt.

Die Berliner Werkzeugmacher werden heute Kon-

tag in den Streik treten. Die Verhandlungen über die von den Arbeitnehmern geforderte Abschaffung der Affordbarkeit und Erhöhung der Löhne haben zu keinem Ergebnis geführt.

In dem Lohnstreik des deutschen Holzwesens ist am Sonnabend im Verlauf der im Reichswehrministerium stattgefundenen Verhandlungen über den vor dem tariflichen Lohnamt anhängigen Schiedsspruch von den Parteien eine Vereinbarung getroffen worden, die gegenüber dem Spruch noch verlässliche Verbesserungen ausweist. Nach der Vereinbarung werden z. B. die tariflichen Löhne in Dresden ab 1. Februar von 84 auf 90 M. und vom Oktober ab auf 92 M. erhöht; in Bayern erfolgt eine Erhöhung von 101 auf 107 und vom Oktober ab auf 110 M.; in Hamburg eine solche von 111 auf 117 vom Oktober ab auf 121 M.; in Köln eine Erhöhung von 114 auf 120 M. und vom Oktober ab auf 123 M. Die Affordbarkeit werden im gleichen Prozentsatz erhöht. Die Lohnvereinbarung kann erstmals zum 15. Februar 1929 gefestigt werden.

Riesenbetrugs-Prozess in der Pfalz.

Künzeln Anzeigende. — Neunsin Neunsin. — Siebzehn Rechtsanwälte.

(Eigenmeldung aus Landau.) Ein Riesenbetrugs- und Betrügnisprozeß kommt in der nächsten Woche in Frankfurt (Main) zum Austrag. Anzeigende ist der Advokat Albert Wanner aus Ludwigsfelden, der sich vom einfachen Bauer zum Bauernmann empor gearbeitet hat, bei seinem Aufstieg aber in der Wahl seiner Mittel nicht wählerisch war. Sein Aufstieg begann in der Inflationsperiode: im März

1927 hatten ihn keine harte anrückenden Geldmangeln bereits ins Untergrundgeschäft gedrückt. Gefährdet sind durch seine unlauteren Machenschaften vor allem die A. G. Farbenindustrie, der Reichsbank und der Post.

Gute Gemeindewahlen in Braunschweig.

In der Stadt Braunschweig gewinnt die Partei zwei Mandate — Im allgemeinen steigert sie ihre Stimmenzahl um zehn Prozent.

(Braunschweig, 27. Februar. Radioblenk.) Die am gestrigen Sonntag im Freistaat Braunschweig vorgenommenen Neuwahlen zu den Gemeindeverwaltungen verliefen überall ruhig. Im Vergleich zu den letzten Landtagswahlen war die Wahlbeteiligung etwas geringer. Die Sozialdemokratie steigerte ihre Stimmenzahl um durchschnittlich zehn Prozent. In der Stadt Braunschweig eroberte sie

z. B. von 35 zu vergebenden Sitzen 19, während sie bisher 17 innehatte. Insgesamt ergab sie in Braunschweig trotz der geringeren Wahlbeteiligung 1200 Stimmen mehr als bei den letzten Landtagswahlen und 3500 Stimmen mehr als die Bürgerlichen zusammen. Die Bürgerlichen büßten 5600 Stimmen ein, die Kommunisten 2000 Stimmen, wodurch letztere von ihren zwei bisherigen Sitzen einen verloren.

Zwei verhängnisvolle fliegerkatastrophen.

Schwere Unfälle bei München und Lyon.

der Maschine geborgen werden.

(München, 27. Februar. Radioblenk.) Das von den Deutschen Fliegervereinen veranstaltete und mit großer Begeisterung angelegte Fliegerfest in der Nähe von München Sonntag durch den tödlichen Absturz eines deutschen Jagdflugzeuges eingeleitet werden. Das Flugzeug hatte kaum die Höhe von 300 Meter erreicht, als es abstürzte. Der Pilot verunglückte tödlich; er mußte unter den Trümmern

Nach einem Flugtag bei Lyon kürzlich einen schweren Verstoß erlitten, beim Ausfliegen aus 300 Meter Höhe ab. Die beiden Piloten wurden mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus gebracht; sie haben jedoch noch keine Entlassung.



Jacob Widnes, Pressesekretär des norwegischen Außenministeriums, ist von der norwegischen Regierung zum Regierungskommissar für die „Presse“ (Intern. Presse-Ausstellung Köln 1928) ernannt worden.

Landesbibliothek Oldenburg

Indestädtische Umschau.

Nürtingen, 27. Februar

[illegible]

Die Sonnenabend-Massenblöße. Die Freie Kraftsportvereinsung Württemberg-Wilhelmsbahnen konnte am Sonnenabend im Wilhelmshafen die Massenblöße aus Anlass der hiesigen heftigen Bevölkerung über ein volles Haus durchführen. Eine Anzahl neuer Massen, die bisher anderweitig nicht gegeben wurden, erhielten neben „Allen Bekannten“ als Sieger bei der Preisverteilung hervorgehoben. Im allgemeinen waren recht gute Massen vertreten, die mit den übrigen sich bemühten, jede in ihrer Eigenart, zur Hebung der Stimmung beizutragen. Den Preisrichtern dürfte die Auswahl der Preisträger sicherlich nicht leicht gefallen sein. Ob sie nach Ansicht der Teilnehmer immer noch schärfere Kritik, ob bedingte, kann jede bessere Masse hält für sich selbst. Der Preisrichter Lang „absteigen“, aber guspielsender Kapellen. Es wurde eine Anzahl „griechen“. Nach der Preisverteilung betrat alle aus einem großen Saal auf der Zuschauer am Tanz, so daß oft eine unbehagliche Fülle auf der Tanzfläche herrschte. Aber dennoch, man amüsierte sich tollst und beobachtete lebhaft den Schluß gebietenden Ausruf: „Preisabend!“ Allgemein befriedigt ging's nunnmehr in mehr oder

Weiteres zur Abwehr von Unwahrheiten

[illegible]

deniger antizipierter Stimmung und Begleitung der beimal-
tigen Klause zu. — Das I. Wilhelmshagen's "Sonnabend-
Drehelei" hatte am Sonnabend abend im "Friedrichshof" mit
einer "Neubeit" aufgewartet, nämlich mit einem "Appenball
mit Preis-Schönheitswettrennen". Die fünf identischen Damen
wurden nach dem Wahlprüf eines unparteiischen Kollegiums
mit Preis bedacht. Die Einladung hatten recht viele Damen
in der "Neubeit" erhalten, und auch fast alle die ver-
gangener und längst entfallener Zeiten, Folge dieser
lie alle nicht schon waren? Schweigen mit darüber. Des
Schad's auch. Jede möchte doch gern einen Preis haben. Der

den Zeitabstand wieder zu vergrößert hat, wenn sie aus dem
 Bereich der Sozialdemokratie benutzte die Schuld der Sozial-
 demokratischen Jüdischigkeit bemessen zu können, denn nicht die
 Richtigkeit der Bilanz haben wir zu bemessen verurteilt, sondern
 die durch nichts bewerkstelligte Nachfrage weisen wir zurück, daß
 der Aufwuchs nicht seine Schuldigkeit getan habe. — Herr
 Risse will, wie uns bekannt, gemordet ist, eine Wollensmutter
 gegenüber unserer Heiligkeit, — das ist im abgeordneten
 Reichstag, — das ist im Reichstag, — das ist im Reichstag,
 wird darin, wie wir Urteilen, haben zu vermuten alles Mögliche
 gemeldet werden, nur nicht der eine Fied, auf den es abzu-
 längen und allein ankommt, der darin besteht, daß wir uns
 vorgelegte Bilanzen von seiner Seite nicht so kritisch behandeln
 sind, wie es von der Seite geliehen ist, der er in aller Offen-
 heit der Zeitschriften nachgegangen, — hierbei spielt auch der
 Kalle, ob der Kalle, ob der Kalle, ob der Kalle, ob der Kalle,
 oder von Anfang an mit dabei war: oder sonst etwas, sondern
 kommt nur auf sein kritisches Verhalten dem Vorstand
 einer Gesellschaft gegenüber an, den er brauflinglich löst. Und
 da lagen wir: Theorie und Praxis ist bei ihm weiter! —
 Dieses Zweiteil ist das, was ihm zum Vortritt gereicht, und
 das ist das, was ihm zum Vortritt gereicht, und das ist das,
 Jeder aber, der seine Ansicht ist zu sagen, macht und viele in
 der Öffentlichkeit trägt und fördert, macht sich der gleichen Un-
 wahrhaftigkeit schuldig. — Wenn nun ferner ein „Eingeweihter“
 der „Zig“ glaubt feststellen zu sollen, daß in dem Aufwuchs
 der „Olmag“ die führungsfähige Hand fehlt, so weiß man
 nicht, was man von einem derartigen Eingeweihten
 halten soll. — Aufwuchs ist, was man von einem derartigen
 und Sozialdemokraten Jüdisch ein höherer juristischer Ber-
 rathungsbeamter, ein akademisch vorgebildeter und erfolgreicher
 Leiter eines privatwirtschaftlichen Unternehmens und in
 seinem Fach als tüchtig anerkannter Sachverständiger, von denen
 einer ein Mitgliedschaft der SPD besitzt. Eine Schatzkammer,
 die man nicht, was man von einem derartigen Eingeweihten
 halten soll. — Aufwuchs ist, was man von einem derartigen
 zählt, die 100 000 Mark, was man von einem derartigen
 die Umstellung ausgehen. — Die „Zig“ nennt in einem Be-
 richt über eine Gläubigerversammlung der „Olmag“ an lau-
 fenden Schulden die Summe von 275 000 Mark und 30 000
 Mark. Wenn diese Zahlen richtig sind, so zeigt sich schon
 jetzt deutlich, wie recht die sozialdemokratische Stand-
 weise ist, die man nicht, was man von einem derartigen
 wahren, daß man nicht, was man von einem derartigen
 Anspruchs geraten zu lassen, weil man sich schon zu er-
 hebenden Forderungen nicht herbeilassen würden, wodurch
 gerade die kleinen Gläubiger großen Schaden erleiden müßten.
 Sollte es jetzt also zu kommen sein, wie von jener Seite vor-
 ausgelegt wurde und wie wir nach ihren Zahlen annehmen
 müßten, so müßten die Schuldigen bei denen bedeuten, die
 nicht, was man nicht, was man von einem derartigen
 ein anderer Betrug als von der Konturs zur Lösung der Sch-
 richtigen geführt wurde.

Berlin ist nicht klein! — Wo viele junge Damen zusammenkommen, ist auch reichlich natürlich auch die Herren nicht, und so war denn der Saal jezt sehr belebt. Der Besuch übertraf die Hoffnungen der Veranstalter bedeutend. Bis zur Preisverteilung sorgten zwei vom Orchester zusammengeleierte Kapellen abwechselnd für die Tanzlustigen durch das Spielen der moerntesten Schlager. Die Preisverteilung fand unter der bei solchen Gelegenheiten üblichen Beiferteil aber auch Enttäuschung bald ihre Grenze. Der Gewinner des ersten Preises, ein junger Mann, hatte sich in der ersten Stunde in froher Begeisterung „gedrückt“ und nun war's mit der Freud.

Für die Konfirmanten:
Anzüge, Hüt, Stielet
Wäsche
Lehrlingsausrüstung
für jeden B-ruf
Grosse Auswahl in allen Preislagen.
Siegmond
Oldenburg **OSS** junior
Langestr. 53.

Raucher!
Für jeden Geschmack
und für jede Pfeife
den richtigen Tabak
be.
Friedrich Krüger Damm 16, Markt 7.
Norderstraße 2
Bremer Straße 24.

DKW

-Fahreräder
gut und billig
bequeme
Zahlung.

H. Mariens,
Oldenburg.
Vindischstraße 10.

Trinkt das vorzügliche

Haslinde- Hoyer-Bier

Oldenburg-Oberrade

Der Werwolf.

Roman von Luise Westrich

7. Fortsetzung

Wolffhuth natholeu

[illegible]

Es war das ihre Art. Schon als sie ein kleines Ding war, hatte ihr Herz für die Sünder geschlagen nicht für die Gerechten. Die hatten ihre Gerechtfertigung meinte sie, ihr gutes Gewissen. Für die anderen blieben nur Verwerfung und Verdammnis. Sie hatte einst bitterlich geweint, als Arthurs Leiche längerer Fender sie herb verpöbelte, weil sie einen Missethäter den er gekannt hatte fliegen ließ aber nicht über die empfangenen Schläge sondern über die Schicklichkeit des Lyones.

Sie weinte immer, wo sie Unrecht sah, in der Schule, auf dem Hof. Sie hatte schärfe Augen dafür. Aber nicht in der Kirche, in die sie sich einnageln und nicht in der wüsthall, war für sie ein Versteck, das man verzeihen kann, das es unglücklich finden können. Und so kam es, dass sie, wenn sie sich verwunden fühlte in ein moribundisches Wollschloß, dann Umkehr und Rettung vermindern. Schauerlich hielten Großmutter Bödens Worte in ihr nach: Wer einmal in Hoff und Gier Wolf geworden ist mit des Bösen Hilfe, der bleibt Wolf. Nie und nie kann er sich erlösen noch kosten, auch gegen seinen Willen, von Mordtat zu Mordtat in dieser Welt und findet nicht Ruhe in der anderen. Unlösbar in Ewigkeit brennt die Glut in ihm fort! Und selbst ein über jedes Verbrechen hinausgehender böser Mensch würde nicht das Märchen vom Reue! Großmutter Bödens Urtheil hatte vielen Unglücklichen gekannt, hatte geholfen ihn zu verschlingen mit eigenen Händen!

Ihr zarter Körper lebte in Niederthauern wie der Trin-
 kleib in diesem Abend bei der Vorellena. Ehe sie spät
 in der Nacht ihr Gewand abtrug, fierte sie vor ihrem Wand-
 bette nieder, um ihrem abendlichen Gebet das heilige Achten
 zuzufügen. Gott möge in Gnaden jeden Menschen demnach
 sein Verworf zu werden, wo aber einer es doch würde durch
 des Vaters Gewalt, möge er ihm veranlassen durch Reue und
 Buße, durch Qual und Schmerz, ja, durch größtmöglichen Leiblichen
 Tod, seine arme Seele zu retten.

Spät ihm eine Hand, lang aber auch im Schick nicht Ruh,
benn nur ihrem Bett Rand der Wermoff, sah sie an aus Rhen-
genauen Augen, die ihr bekannt schienen. Augen so voll
Trauer und Gram, daß sie fast aufschrie und schließend er-
starrte.

Das war die erste Schimmer der Morgenämmerung, die das-
mal aus dem Pflasterboden erkennen ließ, daß denn die das-
mal mit autem Geistes in den Sonntagmorgen hinein-
schien, sah sie Kristian's Hand, die Stiefel in der Hand, aus
einer Kammer auf das Alet. Er trug eine alte Stalllade,
die Jüngelste nach außen einen dreistündigen Alstir tief
in den Hof, und sah, daß er die Hand, die er in der Hand
verlirb, hatte ein Patronen, die Hand, die er in der Hand
verlirb, eben um Feuerloch, um mit einer Handvoll kalter Ter-
re ein Geis, unten: "Ich zu machen, als laßt, als wäre
er aus dem Boden armden der neu ungeworden Anecht
zu ihm Hand. Er trug einen Anna, dem Kristian's Hand
nachschick und ließ in der Hand eine gute doppelstübe
Nacht.

„Willst auf Jagd?“ flüsterte er leise. „Denn so nimm
Kriechen musterle im matten Schimmer des verhallenden.

den Torfes die schlante, nervige Gestalt Jan Rattenbühls. Ein Lächeln ging über sein frohmütiges Gesicht.

Ohne ein weiteres Wort schoben sie den Kiesel von der zweigeteilten Aلتür, klinkten auf, verschlossen leise die Tür

hinter sich und ihnen drücken im anbrechenden Tag. Es hatte
 sinkt in schneien aufsteigt. Lauter wird ein gereinigen. Die
 schneien aufsteigt. Lauter wird ein gereinigen. Die
 schwer am Himmel, aber keine Reibung. Es ist ein
 bild. Sie sind einander befreit und in der Luft sich aus.
 Solange sie auf dem Weizenfeld und über die Kanalbrücke
 ihnen sprach feiner, denn der Schall der Stimmen trug weit
 totenstillen vor. Aber lobad ist die Dorfstraße ge-
 freunt hat sich. Die Luft ist ein. Die Luft ist ein.
 wendeten einem fernem Bienenbild zu. Deren. Die Luft
 wie Goldbrücke durch das Morgenrauschen glänzen, be-
 reitlich: „Setz einen Bienenbild auf das gleiche weis-
 refer in ein. Das hinein kommen die dreimaligen. Nachher.
 der Luft ist oft. Aber an ein Sonntagen kann ein
 in der Luft. Nachher.

"Ich weiß," antwortete Jan Kattenbühl.
 "In geinadt wird dr auch nich über unier Partie, ver-
 steht? Wenn wir ein Hoen oder ein paar Hühner schicken,
 denn is kommen sie unter den Loos an werden in Bremen
 beim Wirt verkauft. Bodder will von ion Sachen nix wissen,
 weil er der Vorsteher is."

„Der Appel fällt nicht weit vom Stamm,“ versicherte ihm Arslan. „Willen möcht' ich aber, wie du das Spiel gekriegt hast, daß ich auch das Spiel gewinnen möcht'!“

„Das ist kein Kunst. Alle lebfrischen Surichen im Moor haben ihre Naadbüchslens.“

ein Büchle. Das ist wahr, du und dein Bruder Wilm ihr seid ein famolen Paar. Härtet bloß leben müssen, wie Wilm hinter die Laternen der Mor. als ich uns verlednen Areidona auf untern Hof ihren Besuch machten, er war Kolonist Obßen. Und'n letzten Ende mocht' er gar Obßen in Kopp, ich glaube einmál, weil der es noch biller erhöht hatte".

„Von euer Laternacht hab' ich vertellen hören. Es hat
sich dr wohl fein mehr bliden lassen leitdem.“
„Nicht ein einzlast. Es is ein lappe Bande. Rugels, die

„Das kann ich für bestimmt nicht sagen. Die Nacht war

...die Gesellschaft liebt so ihr Verwundetens an
Doktors mit."

Landesbibliothek Oldenburg

Ab Montag täglich 5.45 und 8.30 Uhr

Carmen Boni
Werner Krauss
Hans Brausewetter**Der fidele Bauer**nach dem erfolgreichen Singspiel
von Leo Fall

Regie: Franz Seitz

Das verrückte SanatoriumEine Verjüngungskomödie mit
May Robson

Die neue Wochenschau.

Adler-Theater
Deutsche Lichtsp.

Täglich 5.45 und 8.30 Uhr

Der erste Fußball-Großfilm!
Die elf TeufelEin Sportroman mit
Evelyn Holt
Lissi Aron
Gustav Fröhlich
Regie: Zoltan Corda**Die Gefangene des Scheik**Ein Film aus den
Tripolis-Kämpfen

Die neue Wochenschau.

**Vorzügliches
Künstler-Orchester!**
**Kammer-
Lichtspiele.****Plakate u. Eintrittskarten**

sowie sämtliche Drucksachen liefert

Buchdruckerei Paul Hug & Co., Rülfringen

Peterstrasse 76 :: Telephon 58.

Unsere

Weißer Woche

beginnt am

Montag, dem 27. FebruarWir bringen in allen Abteilungen große
Posten von Weißwaren zu**Ausnahmepreisen**

Beachten Sie bitte unsere Schaufenster und Preise!

langeheineken & Riehl, Varel

Sonderwoche in Reinigungs-Artikeln!
Konsum- u. Sparverein

PUTZ-POMADE
OFEN-POLITUR
BOHNER WACHS
GEG SCHMUTZ

Landesbibliothek Oldenburg

LandestheaterMontag 27. Februar
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Dienstag 28. Febr.
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Mittwoch 29. Febr.
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Donnerstag 1. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Freitag 2. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Samstag 3. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Sonntag 4. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Montag 5. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Dienstag 6. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Mittwoch 7. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Donnerstag 8. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Freitag 9. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Samstag 10. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Sonntag 11. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Montag 12. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Dienstag 13. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Mittwoch 14. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Donnerstag 15. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Freitag 16. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Samstag 17. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Sonntag 18. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Montag 19. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Dienstag 20. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Mittwoch 21. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Donnerstag 22. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Freitag 23. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Samstag 24. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“Sonntag 25. März
7. u. 10. Uhr. 4. u. 8. Uhr.
Anrecht. „Volantur“**Strümpfe**
wie sie die Mode verlangtAuch die besten Erzeugnisse
hervorragend preiswürdig!**NEU-
ERÖFFNUNG**Dienstag, den 28. Februar,
10 Uhr morgensIch bringe in größter Auswahl
moderne Strümpfefür Dame, Herr und Kind,
sowie**Prinzessröcke,
Schlüpfer usw.**Der Anschluß an einen großen
Einkaufs-Konzern und ganz
geringe Spesen ermöglichen**allerniedrigste Preise!!!**

Zum Besuche ladet höflichst ein

**STRUMPFHAUS
ELSA LEFFMANN**
MARKTSTRASSE 16**neues Schauspielhaus**
Dir. Robert Heilmann

Anf. 8.15 und Dienstag, 28. Febr.: 10.30

Anf. 8 Uhr Mittwoch, 29. Februar, und
Donnerstag, den 1. März:**La Bohème.**
Oper in 4 Akten von PucciniAnf. 8 Uhr Freitag, 2. u. Sonnabend, 3. März
Margarete.
Oper in 3 Akten von Ch. Gounod.Karten an der Abendkasse 0.50 bis 1 Mk. mehr.
Die Saatsüre werden bei Beginn der
Vorstellungen geschlossen**VORANZEIGE!**
Beitrag: Parkhaus-Übernahme.Hierdurch gebe ich bekannt, daß ich
nach vollständiger Uehernahme und in-
standsetzung am 1. April d. J. das bisher
von Herrn C. Katerow b. wirtschaftete
PARKHAUSübernehme. Den verehrlichen Herren
Vereinsvorständen und Interessenten stehe
ich für Saal- und Vereinszimmer-Besuch
täglich von 6 bis 8 Uhr in meiner
Wohnung, zur persönl. Rücksprache zur
Verfügung. (1821)**Johann Henken**
Rüstringen Kaakstr. 12 telephon 478**Oldenburgisches
Technikum Varel**Zahl Sommer-Semester
beginnt am 15. April**HAMBURG-AMERIKA LINIE****ÜBERSEEREISEN**
nach allen Hälften der WeltRegelmäßige Personen- und Frachtdienste
Verbindungs- und Schiffsreisen zur SeeMittelmeer- und Ostindienfahrten
Nordatlantische
Reisen um die Welt
WestindienfahrtenAuskünfte und Prospekte kostenlos durch die
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG i. / Altonaerweg 12und die Reisebüros und Vertretungen an allen
größeren Plätzen des In- und AuslandesVertretung in
Rüstringen i. O.:
Gerh. Schwitters, Wilhelmsstr. 5**Köns**
Konsum- und Sparverein „Unterweser“Am Donnerstag, dem 1. März 1928 und
Sonnabend, dem 3. März, im „Hafen Hotel“
Freitag, dem 2. März in der „Friedeburg“
jeweils 8 Uhr abends, gemütliche**Familien-
Abende**Hierzu ladet freundlich ein
Konsum- u. Sparverein „Unterweser“**Deutscher Holzarbeiter-Verband**
Verwaltungsstelle Mittelheimthafen-Rüstringen

Am Mittwoch, dem 29. Februar, abends 8 Uhr

Mitglieder-Verammlungim Westfälischen Hause. Wegen wichtiger Angelegenheiten
erhöhung ist vollständiges Erscheinen erforderlich
(1777) Die Geschäftsverwaltung**Wichtig! Garanden! Wichtig!**Um 30 März verleihe wieder in
Cibenburg eine Sammel-Debung
eingemahnt (1828)**Düngesalt.**Grünte Düngesalt von 1 Hrn. an 100 100
einmalig 500 100 100**Richard Mylord**
Zügelteil-Verwaltung
Kaiserstr. 12, 100-100 100 100
Juni 1928**Junge angekommen.****August Eschmann
und Frau**
Greichen, geb. Eckhoff.**Zentralverband der Arbeitslosen und
Witwen, Ortsgruppe Wahren-Rüstringen.**Nachruf.
Am Freitag, dem 24. Februar, verstarb
unserer werthe Kollege**Auguste Dirks.**Die Beerdigung findet am Dienstag,
dem 28. Februar, nachmittags 3 Uhr, von
der Kapelle Herrens aus statt.
Um zahlreiches Erscheinen der Mit-
glieder ersucht
Der Vorstand.